



# MUTBRIEF DER WOCHE



## Aus dem Sonntagsevangelium

**“Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät...” (Mk 4,26)**

### Segen *Eva Maria Leiber*

Wie ein Baum  
entfaltet sich Segen  
über dir  
Schatten spendet er  
in Sommerglut  
und seine Vögel  
singen dir  
ein Segenslied:  
Gott ist mit dir  
hab keine Angst  
du darfst geborgen sein  
gesegnet bist du  
unter vielen  
und mit den vielen  
die auf deinem  
Wege sind  
und Leben schenkt er dir

der Segensbaum  
verwurzelt  
wie er ist  
in Gott  
und du darfst selber  
Segen sein  
für manchen Menschen  
der da weint  
darfst Baum und Wurzel sein  
und Nest und Lied  
darfst für das Morgen singen  
wider alle  
Hoffnung

Liebe Leserinnen und Leser unseres  
Mutbriefs,

„Hochmut kommt vor dem Fall“, sagen wir von Menschen mit unausstehlicher Arroganz. Das gilt aber auch für eine Gesellschaft, der es lange gut geht, die wirtschaftliche Erfolge hat und für die eine Umstellung nicht in Frage kommt.

Wachstum ist Entwicklung, so lehrt es diese Evangelienstelle. Die Wachstumsgleichnisse haben sehr viel mit unserer Eigenverantwortung und auch mit Mitarbeit zu tun. Ohne Säen gibt’s keine Ernte. Allerdings weisen diese Gleichnisse darauf hin, dass sehr viel ohne unser Zutun geschieht. Wir sind nicht unabhängig, Leistung und Arbeit sind notwendig. Das Wetter können wir nicht beeinflussen, viele andere Dinge im Leben auch nicht.

Vielleicht spricht Gott heute besonders deutlich durch die Natur zu uns. Immer wieder werden wir darauf verwiesen, dass alles seine Zeit hat und auch braucht. Viele Entwicklungen gehen langsam vor sich wie die Erziehung junger Menschen, damit verbunden ihre Ausbildung, aber alles können wir nicht steuern. In einer rastlosen Zeit, in der alles schnell gehen muss, ist Geduld erforderlich, die durch Erfahrung zur Gelassenheit führen soll.

Dazu ein Gebet:

Gott, ich bitte dich um Gelassenheit, wenn mein Terminkalender übervoll ist, Vereinbarungen platzen, wenn mein Gegenüber vor lauter Nervosität schlecht zuhört und dann alles verwechselt. Fehler sind oft neue Möglichkeiten, und manches, was schiefgeht, erweist sich als dein Fingerzeig. Amen.

Wir wünschen eine gesegnete Woche!  
Campus Pastoralteam



# TERMINVORSCHAU

## Internationales Begegnungskonzert in der Grazer Kreuzkirche

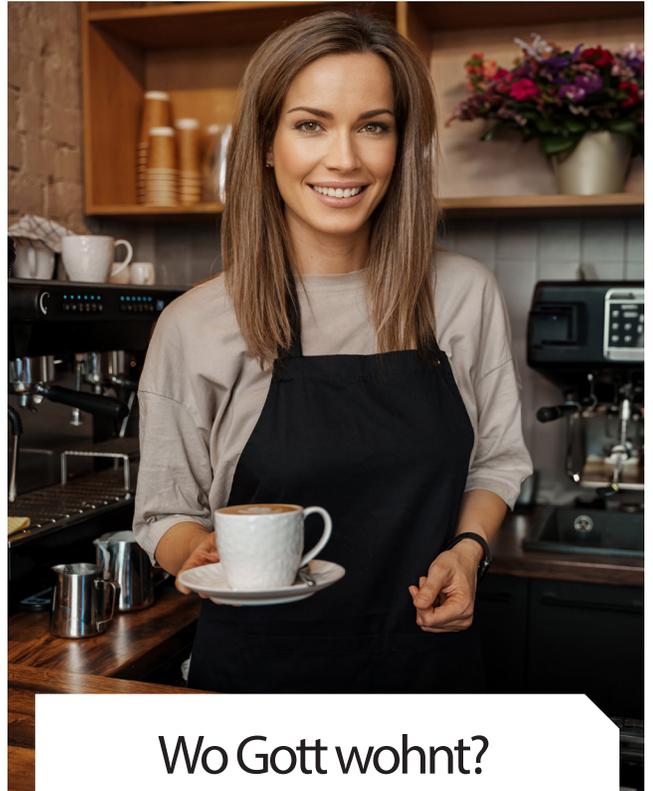
14. Juni, Chor der 3.-7. Klassen des Bischöflichen Gymnasium

## Sommerfest des Kindergartens

21. Juni

## Abschiedsfest (Dalibor Milas)

25. Juni um 16.00 Uhr im Augustinum  
Anmeldung bis 3. Juni: [office@augustinum.at](mailto:office@augustinum.at)



## Wo Gott wohnt?

Jede Verschlossenheit ist eine Form von Hass, eine Form davon, dass einer nicht annehmen will.

Gott kommt nicht im Hass, nicht im Laster, nicht in Zank und Streit, nicht in Nörgelei, nicht in Neid und Verbitterung.

Gott wohnt einzig und allein in der Güte von Mensch zu Mensch, in der Vergebung, in der Versöhnung, im Verständnis füreinander, in Freundlichkeit und Nachsicht.  
Gott ist Liebe.

Gott wohnt - in dir?

Phil Bosmans in: Für jeden Tag ein gutes Wort. Freiburg - Basel - Wien 2005.



„Hinschauen, ansprechen und zum Ausdruck bringen: ‚Ich sehe dich‘. Das kann jeder – auch ohne dieselbe Sprache zu sprechen.“

### Peter Kossen

Priester, fordert bessere Bedingungen für Arbeitsmigranten und kämpft gegen Menschenhandel; auf dem Katholikentag



Campus-Pastoralteam  
Augustinum

Lange Gasse 2, 8010 Graz  
[dalibor.milas@augustinum.at](mailto:dalibor.milas@augustinum.at)



Für den Inhalt verantwortlich:  
Dalibor Milas, Sr. Gertraud J. Harb  
und Markus Mochoritsch